

Sehr geehrte Medienschaffende

Schützen, was uns wichtig ist – Freiburger Komitee für ein JA zum Klimaschutz-Gesetz startet in den Abstimmungskampf

Freiburg, 16.05.2023 – Heute hat das Freiburger Komitee «Ja zum Klimaschutz-Gesetz» den Abstimmungskampf lanciert. Auch der Kanton Freiburg ist stark vom Klimawandel betroffen. Mit dem Klimaschutz-Gesetz setzt sich die Schweiz klare Klimaziele und übernimmt Verantwortung für die zukünftigen Generationen.

Am 18. Juni stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über das Klimaschutz-Gesetz, den indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative, ab. Eine grosse Mehrheit hat dem Gesetz im Parlament zugestimmt. Weil die SVP das Referendum ergriffen hat, kommt es nun zur Abstimmung.

Mit den Klimazielen übernimmt die Schweiz Verantwortung

Die Schweiz soll bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. So lautet das Ziel, dass das Parlament und der Bundesrat mit dem Klimaschutz-Gesetz festlegen wollen. Dank einem Impulsprogramm sollen der Ersatz von Heizungen und die Gebäudesanierung gefördert werden. Zudem unterstützt der Bund Unternehmen bei der Reduktion von Emissionen und fördert innovative Technologien.

Die Folgen des Klimawandels sind im Kanton Freiburg spürbar

Auch im Kanton Freiburg ist der Klimawandel deutlich spürbar geworden. Freiburg erlebte, wie andere Regionen auch, einen aussergewöhnlich trockenen Sommer 2022. Die Folgen der sehr geringen Niederschläge und der hohen Temperaturen waren in der Landwirtschaft besonders stark zu spüren und hatten finanzielle Auswirkungen auf die Freiburger Landwirtschaftsbetriebe. Zudem wurden mehrere dringende kantonale Massnahmen zur Unterstützung des Landwirtschaftssektors ergriffen, beispielsweise die Unterstützung bei der Wasserversorgung der Alpen durch die Armee, die Bewilligung für die Beweidung von extensiv genutzten Wiesen und die Lockerung der Vorschriften für den regelmässigen Auslauf im Freien bei Futtermangel. Das Klimaschutz-Gesetz sieht eine besondere Unterstützung bei Anpassungs- und Schutzmassnahmen vor. Gleichzeitig sind Innovationsanreize für die Erzeugung erneuerbarer Energien für die Landwirtschaft wirtschaftlich von Vorteil. Deshalb ist es laut Fritz Glauser, Landwirt und Präsident des Bauernverbands Freiburg "eh klar, dass wir jetzt handeln müssen"

Heizungen ersetzen, Innovationen fördern

"Dank des Klimaschutz-Gesetzes können wir in den Umbau des Energiesystems und in Innovationen investieren und so einen Mehrwert schaffen, der sowohl dem Klima als auch der Beschäftigung in unserem Kanton zugutekommt", erklärt Staatsrat Jean-François Steiert. Das Klimaschutz-Gesetz setzt nämlich auf Investitionen und die Förderung von Innovationen, statt auf Verbote oder zusätzliche Steuern. Und das wird zum wirtschaftlichen Wohlstand der Schweiz beitragen: Laut einer [Studie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften \(ZHAW\)](#) beläuft sich die Wertschöpfung, die bis 2035 durch einen "moderaten" Ausbau der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz geschaffen werden kann, auf 77 Milliarden Franken. Nach diesem Szenario würden 50 000 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, davon mehr als zwei Drittel in KMU.

Für Unternehmen bringt das Klimaschutz-Gesetz wichtige Planungssicherheit, indem es ihnen eine mittelfristige Nachfrage garantiert. Sie werden auch auf dem Weg zur Klimaneutralität begleitet: Dank des Klimaschutz-Gesetzes erhalten Unternehmen Unterstützung bei der Erstellung von Fahrplänen zur Reduktion ihrer Emissionen. Sie profitieren auch von finanzieller Unterstützung, um die Entwicklung innovativer Technologien zu fördern.

"Das Klimaschutzgesetz orientiert Politik, Wirtschaft und Gesellschaft an gemeinsamen Zielen und Massnahmen zum Klimaschutz, ohne Verbote oder Abgaben zu verhängen", fasst der Grünliberale Leonardo Gomez Mariaca, Mitglied des Freiburger Komitees für ein Ja zum Klimaschutz-Gesetz, zusammen. Zudem enthält das Klimaschutz-Gesetz konkrete Massnahmen: Es fördert insbesondere den Ersatz von fossilen Heizungen mit 200 Millionen Franken pro Jahr während 10 Jahren. "Dadurch erhalten nicht nur die Hausbesitzer finanzielle Unterstützung, um durch saubere und effizientere Heizungen CO₂-neutral zu werden, sondern auch der Energieverbrauch der Mieter wird gesenkt, da ihre Energierechnung sinkt", so der Präsident der ASLCOA Fribourg Pierre Mauron.

Dank des Netto-Null-Ziels bis 2050 wird das Klimaschutz-Gesetz der Schweiz ermöglichen, sich von ihrer Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu befreien. Jedes Jahr gibt die Schweiz rund 8 Milliarden Franken für den Import von fossilen Brennstoffen aus. Durch einen Übergang zu erneuerbaren Energien wird die Schweizer Wirtschaft in der Lage sein, die Wertschöpfung im Inland zu behalten. Darüber hinaus werden uns erneuerbare Energien durch die Erhöhung der inländischen Produktion eine größere Energieunabhängigkeit verschaffen. Dadurch werden die Energiepreise stabilisiert und vor den Schwankungen geschützt, denen Haushalte und Unternehmen in den letzten Monaten ausgesetzt waren.

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung:

Déborah Sangsue, Politische Mitarbeiterin beim WWF

Jean-François Steiert, Mitglied des Komitees - Staatsrat

Leonardo Gomez Mariaca, Mitglied des Komitees - Jurastudent, Kandidat für den Ständerat und den Nationalrat der Grünliberalen

Pierre Mauron, Grossrat, Präsident ASLOCA Freiburg (nur für Fragen im Zusammenhang mit Mietern)

Bilder zur freien Verfügung finden Sie [unter diesem Link](#).

Hier finden Sie die Webseite des kantonalen Komitees: <https://klimaschutzgesetz-ja.ch/unsere-unterstuetzung/fribourg/>